Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 49

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes" und der „Pädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 3. Dez. 1909. | **Nr. 49** | **16. Jahrgang.**

Redaktionskommission:

HH. Rektor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die HH. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, Hitzkirch, Herr Lehrer Jos. Müller, Goßau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen", Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Inserat-Aufträge aber an HH. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung Einsiedeln.

Inhalt: Pensional oder Elternhaus? — Ad multos annos. — Die schwyzerische Kantonallehrerkonferenz — Kleine Sammlung schweizerischer Ortsnamen mit Erklärungen über deren Herkunft nach alphabetischer Reihenfolge. — Die „Schweizer. Lehrerzeitung" und ihre Stellungnahme zum Anarchisten Ferrer und seinem Schulideal. — Literatur. — Briefkasten. — Inserate.

Pensional oder Elternhaus?

Der literarisch best bekannte Beuroner Pater Sebastian von Oer hat eben bei Herder in Freiburg i. B. treffliche Gedanken über die christliche Familie herhausgegeben unter dem Titel „Daheim". Unter anderm sagt er im Kapitel „Haus und Schule": „Aber kann das Pesionat nicht für das Elternhaus eintreten; sollte es nicht, gut geleitet, das Elternhaus ersetzen können? Ganz ersetzen gewiß nie. Es fehlt der Duft, die Poesie, der auf der christlichen Familie ruhende Erlösersegen.

Es verhält sich, man verzeihe den Vergleich, die Erziehung in der Familie zu der im Pensonat, wie die Mutterbrust zur Milchflasche. Hier wie dort werden Verhältnisse die Anwendung des Surrogats ratsam, ja notwendig machen, und besser ist sicher eine gute Erziehungsanstalt als ein Elternhaus, das seiner Aufgabe nicht nachkommen kann, sei es wegen des kränklichen Zustandes der Eltern, Schwierigkeiten des Charakters, Tod der Mutter oder des Vaters oder auch wegen der Entfernung von geeigneten Bildungsanstalten. Dann muß das Opfer gebracht und die Kinder aus dem Haus gegeben werden; aber wo möglich nicht in zartem Alter, besonders die Mädchen nicht. Später aber wird es, gerade für diese und selbst bei günstigen Verhältnissen im Elternhaus, vielleicht recht gut sein, sie in gewissem Alter auf ein oder zwei Jahre in ein gutes, religiös geleitetes Institut zu schicken."